

wie bisher⁶⁰⁾ — bis nach Christi Willen Gott diese Menschen zum Himmel emporreißt. Kannler versteigt sich am Schluß seines ersten Verhörs sogar zu dem Ausspruch: da er nach dem Bilde des unschuldigen Lammes geformt sei, müsse er den Vorsitz führen im letzten Gericht (das er ja vor dem Eingang des dritten Menschengeschlechts ins irdische Paradies erwartet).

Krause Gedanken, die das Eichstätter Inquisitionsgericht sich leider nicht näher erläutern ließ. Mancherlei klingt darin an, was vom neuen Adam oder Adams Wiederkehr, von einem dritten Status der Heilsgeschichte, von dem ihm vorausgehenden Antichrist (sonst freilich stets als schlimmster Widersacher der Christenheit gefürchtet) und vom irdischen Paradies oder von chiliastischen Erwartungen auch anderwärts früher oder später zu hören war. Doch findet es sich sonst wohl nie so seltsam verquickt wie hier, wo ein Laie es von keinem anderen Menschen gehört, nur durch Inspiration im Eichstätter Dom um 1372 erfahren haben wollte. Darf man es dann summierend und verallgemeinernd für eine gemeinsame Sektenlehre der „Brüder und Schwestern vom freien Geist“ halten, die nur sonst nirgends so vollständig zutage kam und bezeugt ist? Darf man gar in Kannler „einen besonders merkwürdigen Führer dieser Sekte“ sehen⁶¹⁾. Damit würde man der Denkweise von Inquisitoren verfallen oder verhaftet bleiben, die von Amts wegen immer nach bereits verurteilten Ketzereien fahnden und sie möglichst auf einen gemeinsamen, ihnen schon bekannten Nenner bringen mußten, daher geneigt waren, jedem neuen Delinquenten zuzutrauen oder zuzuschreiben, was sie schon von anderen gehört oder gelesen hatten. Denn sie wußten (und wir kennen) aus ihren Akten und Handbüchern mehr von der vermeintlich stetigen „Sektentradition“, als es von solchen Ketzern selbst anzunehmen oder bezeugt ist. Sie stellten ihnen immer dieselben Fragen, erwarteten und protokollierten am liebsten dieselben Antworten und achteten weniger darauf, was die Befragten anders beantworteten oder etwa sonst noch zu sagen hatten. Es kam dann auf den Inquisitor und seinen Notar an, wieviel er auch davon noch zur Kenntnis und zu Protokoll nahm. Für das historische Verständnis aber muß das jeweils Besondere, das Eigentümliche einer Aussage mindestens ebenso be-

⁶⁰⁾ Auch Joh. Hartmann hatte gesagt (ed. Werner S. 146): *aliqui hoc tenerent, quod in futura vita fiat permixtio maris et femine sicut in presenti, quod si non esset, tunc homines libentius vellent in ista vita cum uxoribus suis manere quam ad futuram vitam anhelare* — charakteristisch für ihn.

⁶¹⁾ So K. Burdach (wie Anm. 54) S. 133; ähnlich Haupt, ZKG. 5, 489 f.